



An Herrn Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen Uwe Richrath,
meine Damen und Herren des Rates, Bezirke und Ausschüssen.

Bürgerantrag

Leverkusen den 10.02.2017

Betr.: Ausbau der A1 In Leverkusen plus Rheinquerung , hier insbesondere die Variante der Bürgerliste und zwei weiteren Vereine „ KOMBILÖSUNG“

Diese Variante ist aus meiner Sicht durchgängig abzulehnen.

Begründung:

Diese drei Vereine arbeiten nach meiner Meinung hier mit Halbwahrheiten und schüren von Ängsten in der Bevölkerung dieses auf eine populistische Weise die an Scheinheiligkeit kaum noch zu überbieten ist.

Im Einzelnen:

Eingriff in den Körper der Deponie durch Straßen NRW beim Bau der Breiten Rheinbrücke.

Hier wurde schon zweimal massiv in den Körper der Deponie eingegriffen, beim Bau der A1 und der A59 mit Anbindung an die A1. In dieser Hinsicht ist mir nicht bekannt daß es zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch diese Bautätigkeiten der Bevölkerung gekommen ist, auch mit Langzeitwirkung nicht.

Sieht man sich die Maßnahmen von Straßen NRW zur Bautätigkeit im Körper der Deponie an und vergleicht diese mit den damaligen Tätigkeiten so fällt auf daß diese X mal kleiner ausfallen, ebenso ist die Bandbreite des Restrisiko beim heutigen Stand der Technik X mal kleiner als damals , daher kann aus meiner Sicht hier keine Gefahr für die Arbeiter und Bevölkerung bei Ordnungsgemäßer Einhaltung der Maßnahmen ausgehen!

Teillösung dieser Variante:

Käme es zur einer Teillösung in diesen Bereich, hier der Bau der kleinen Brücke, so stellt sich mir hier die Frage; warum soll dann der Bund bei einer Intakten A1 in diesen Bereich noch ein langer Tunnel (der auch noch unter bebauten Gebiet geht) plus Abriss der Stelze bauen, da die Stelze laut Antrag von Straßen NRW nur zu sanieren ist? Die Dringlichkeit wäre dann ebenfalls nicht mehr gegeben, so daß das Beschleunigung Gesetz hier nicht mehr zum Tragen kommt. Dann kommen ganz andere Varianten wieder zum Tragen wie der weiterbau der A542 zur A57 und der weiterbau der A59 zur A3 hin.

Kombilösung Ges.

Bei der Betrachtung dieser Variante ist mir aufgefallen das hier einer massiven Verkehrsverlagerung hin zur A59 und A542 erfolgt. Nach meiner Ansicht nimmt der Verkehr hier dann explosionsartig zu so das dann der Stadtteil Rheindorf davon im sehr hohen Maße von den Schadstoffen des Verkehres betroffen sein wird (größtenteils Süd bis westliche Winde in Jahr) und das Scheinheilige gehabe dieser drei Vereine ausbaden darf!

Fazit meinerseits

Für mich ist die Variante von Straßen NRW die einzige realistische und der Vernunft entsprechende Maßnahme die dann auch in ein entsprechendes Zeitfenster passt.

Dann kann man nur hoffen das der zweite Bauabschnitt „Stelze“ in einen Tunnel erfolgt.

Mit freundlichen Grüßen